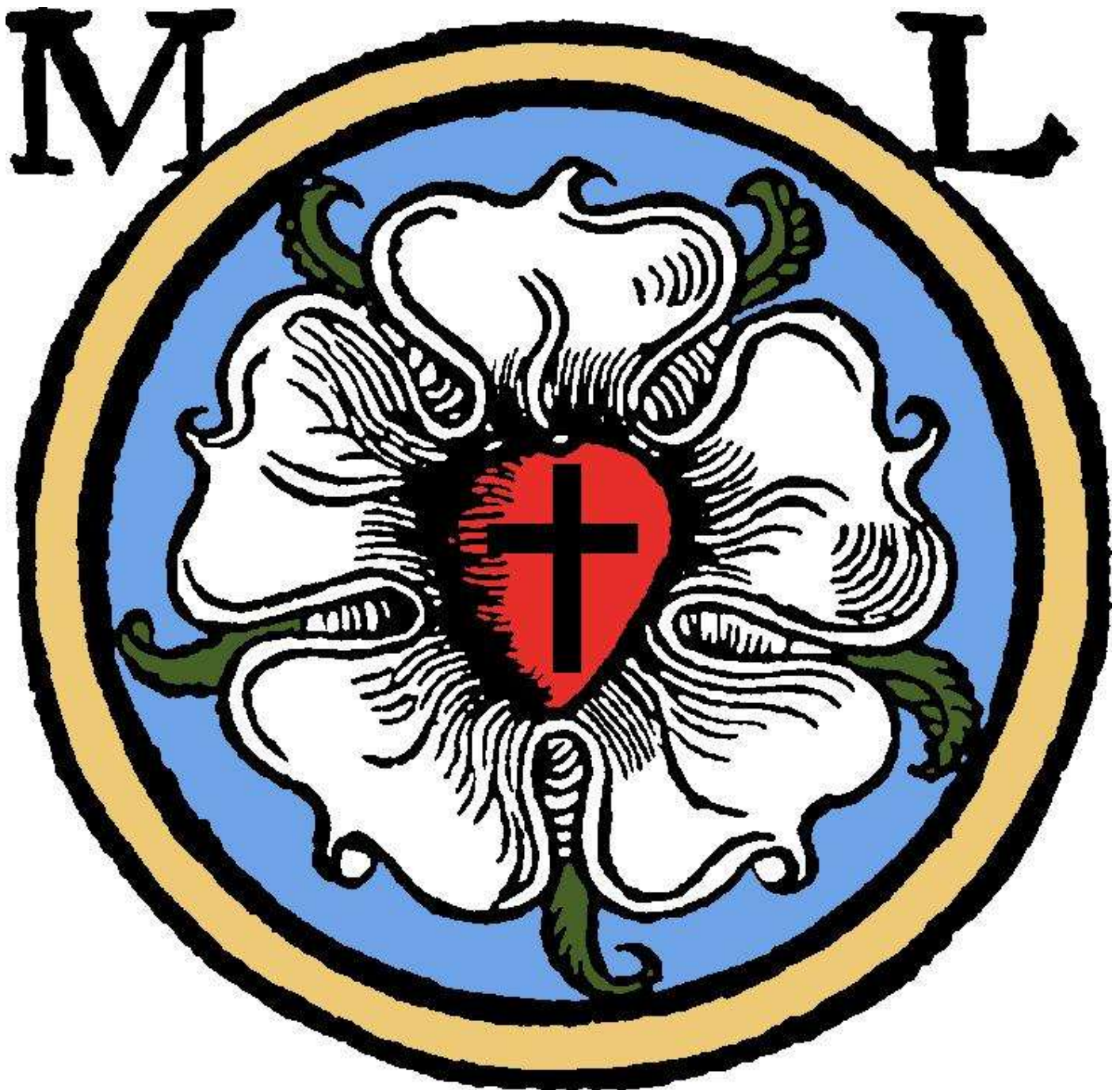




Gemeindebrief

der Ev.- Luth. St. Paulsgemeinde
Allendorf/Ulm – Dillenburg
September – November 2011



Liebe Leserin & Leser,

Vielleicht ist die sogenannte „Lutherrose“ auf unserem Gemeindebrief das bekannteste Symbol des Luthertums und ein Erkennungszeichen für lutherische Christen. Man sieht dieses Zeichen ziemlich häufig bei Vereinen und sogar ganzen Kirchen, die dem Luthertum verbunden sind. Doch was bedeutet dieses Zeichen eigentlich? Und was hat es mit unserer lutherischen Kirche zu tun?

Seit 1530 ist es das Siegel Martin Luthers gewesen, mit dem er Briefe und andere Schriften kenntlich machte. Das Vorbild zu seinem Siegel fand Luther in einem Kirchenfenster des Augustinerklosters zu Erfurt, in dem er zwischen 1505 und 1512 als Mönch lebte. Luther weilte 1530 auf der Veste Coburg, da er wegen der gegen ihn verhängten Reichsacht nicht nach Augsburg reisen konnte, um dort den lutherischen Glauben darzulegen. Da wurde dieses Siegel für ihn durch den Prinzen von Sachsen, Johann Friedrich den Großherzigen, erstellt und persönlich überreicht. Luther selber interpretierte dieses Zeichen ganz im Sinne seiner Theologie und seines Glaubens. In einem Brief an Lazarus Spengler schreibt Luther am 8. Juli 1530 **über die Lutherrose: Sie ist „ein Merkzeichen meiner Theologie“.**

In der Mitte sollte das schwarze Kreuz in einem roten Herzen stehen als Erinnerung daran, dass der Glaube an den Gekreuzigten selig macht. Denn wenn man an ihn von Herzen glaubt, so wird man selig werden, so fand es Luther beim hl. Paulus. Und dennoch tut das schwarze Kreuz im Herzen weh, weil es auch ein Zeichen für unsere Sünde ist, die wir in unserem **Leben tun. Umgeben wird dieses Herz von einer weißen Rose, „anzuzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt“.** Diese Rose wiederum ist umgeben von einem Blau, das uns auf den Himmel verweist. Dort ist unser Lebensziel, bei Gott selber, der im goldenen Ring angedeutet wird. Gott umfasst alles, er ist Alles in Allem.

Und wussten Sie schon? Die Lutherrose findet sich auch im Wappen unserer Gemeinde Greifenstein wieder. Schauen Sie mal nach!

Ich wünsche uns allen, dass wir in dieser Symbolik der Lutherrose, nicht das Trennende, sondern den einenden Glauben der Kirche entdecken. Und in diesem Sinne uns auf das Reformationsfest am 31. Oktober vorbereiten. Das Kreuz im Herzen, fröhlich den Glauben leben und den Himmel erwarten, das steht uns als Lutheranern gut an.

Ihr Pfr. Hartmut Constan

In den letzten Monaten gaben wir uns im Kirchenvorstand intensiv mit mehreren größeren Themen beschäftigt.

Die Finanzen, vor allem unsere regelmäßigen Einnahmen aus Ihren Kirchbeiträgen, haben wir besonders in den Blick genommen. Dabei haben wir beschlossen, in der letzten Jahreshälfte einen Brief an alle Gemeindeglieder zu schicken bzw. einen solchen Brief persönlich zu übergeben. Darin wird es um die durchaus angespannte Haushaltssituation gehen. Hierfür haben wir beschlossen, eine Liste beizulegen, anhand der man leicht erkennen kann, wie viel Kirchbeitrag pro Monat als angemessen anzusehen ist (2-3% des Haushaltsnettoeinkommens).

Außerdem sind wir derzeit dabei, die Versicherungen für unser Grundstück und das Gebäude zu überprüfen.

Drittens beschäftigen uns noch drei Arbeiten am Grundstück. Um das Projekt der Pfarrhaussanierung endlich zum Abschluss zu bringen, ist beschlossen worden, bei der Firma Ritter Holz für einen neuen Vorbau zum Amtszimmer zu bestellen und einen solchen neu zu errichten. Die Kosten dafür liegen bei 599,- €. **Außerdem musste die Firma Neuser beauftragt** werden, am Flachdach vor der Kirche die Anschlüsse zum Kirchturm zu erneuern, da diese komplett undicht geworden sind. Schließlich konnte es nach Jahren nun endlich gelingen, das anliegende Gartengrundstück zu pachten, um hier einen größeren Parkplatz zu bauen. Auf der Gemeindeversammlung am 31.07.2011 hat die Gemeinde beschlossen, dieses Projekt anzugehen und die Arbeiten zu beginnen.

Viertens haben wir die Situation in den Gemeindegemeinschaften bedacht. Besonders die sehr dünne Personaldecke beim Mitarbeiterkreis für den Kindergottesdienst macht uns zusehends Sorgen. Feststellen mussten wir außerdem, dass sich der Jugendkreis derzeit nicht trifft. Sehr erfreulich ist hingegen, dass der Hauskreis einmal im Monat zusammenkommt. Auch die gut besuchten Treffen der Jungen Gemeinde sowie des Frauenkreises sind für uns Grund dankbar zu sein. Der Kinderchor übt derzeit mit rund 20 Kindern ein Musical ein, das im Rahmen der Adventsfeier aufgeführt werden wird. Viele weitere Kreise und Aktivitäten lassen unser lebendiges Gemeindeleben erkennen.

Man kann sich natürlich immer ein Mehr wünschen. Dafür braucht es aber die Mitarbeit und das Engagement von Ihnen, den Gemeindegliedern.

Für den Kirchenvorstand Erik Martin

Augen auf beim „Paten-Casting“!

Die Wahl der richtigen Paten kann für den Täufling von großer Bedeutung sein. Deshalb sollten die frisch gebackenen Eltern sorgfältig auswählen, wer mit am Taufstein stehen soll. Die folgenden Anregungen sollen die richtige Entscheidung erleichtern.

Wozu waren Paten noch mal gedacht?



Die wichtigste Aufgabe eines jeden Taufpaten ist die Begleitung des Täuflings auf seinem Lebensweg – vor allem im geistlichen Bereich. Für das größere Kind sollte der Pate ansprechbar sein und dafür Sorge tragen, dass es im christlichen Sinn erzogen wird – und gegebenenfalls auch die Eltern in diesem Sinne ermuntern oder unterstützen. Wer bestenfalls zu Weihnachten oder Ostern eine Kirche von innen sieht, ist am Taufstein also fehl

am Platze – selbst wenn er oder sie noch so treue Freunde der Familie sind. Und noch eine Gedanke: Gottlob sind hierzulande die Zeiten von grassierenden Seuchen und Kriegen vorbei. Dennoch können auch heute Kinder in die Situation kommen, plötzlich ohne Eltern dazustehen. Gut, wenn dann ein Taufpate bereitsteht, der in der Lage ist, Verantwortung für sein Patenkind zu übernehmen.

Der Täufling ist die Hauptperson!

Bei der Patenwahl müssen sich die Eltern des Kindes eines klar machen: Es geht um viel, vielleicht auch um das (ewige) Leben. Deshalb sollten die Interessen des Täuflings die Auswahl bestimmen. Denn zu Recht fühlen sich die meisten Menschen geehrt, wenn sie als Taufpaten in Betracht gezogen werden – aber diese Ehre bedeutet zugleich auch bedeutsame Pflichten. Nur wer diese tatsächlich wahrnehmen kann, ist für das Patenamts geeignet. Zumal man kirchenfernen Freunden ja auf vielfältigen Wegen seine Verbundenheit ausdrücken kann. Mit einer Einladung zur Tauffeier zum Beispiel.

Keine Frage der Familienpolitik.

Es gibt kaum schönere Anlässe als eine Taufe, bei denen die Familie immer wieder gern zusammen kommt. Geschwister der Eltern oder Onkel und Tanten sind deshalb naheliegende und gern gewählte Paten. Doch auch hier sollten – **im Hinblick auf die „geistliche Qualifikation“** – keine anderen Maßstäbe gelten als bei Paten aus dem Freundeskreis. Das Amt ist kein Geschenk für den Paten, sondern für den Täufling. Und ein rauschendes Familienfest lässt sich schließlich auch als Nicht-Pate genießen, oder?

Lieber regional statt global.

Auch wenn die **Vision vom „globalen Dorf“ in der Geschäftswelt immer mehr zur Realität wird**: Für zwischenmenschliche Beziehungen zählt der direkte Kontakt. Wenn zwischen Täufling und Paten voraussehbar und dauerhaft Kontinente liegen, kann der Taufpate seinen Aufgaben nicht wirklich gerecht werden. Deshalb kann es lohnen, nicht erst in die Ferne zu schweifen, sondern erst einmal in der eigenen Kirchgemeinde und im näheren Umfeld nach geeigneten Kandidaten zu suchen.

Klasse zählt mehr als Masse.

Ein kontroverses Detail zum Schluss: Die richtige Patenzahl. In manchen Familien haben sich besorgniserregende Traditionen entwickelt, durch die manche Taufzeremonie in der Kirche zur Massenveranstaltung wurde. Auf der anderen Seite wäre ein einzelner Pate sicher recht wenig. Abhängig von der Familiengröße ist es sicher nicht verkehrt, auf drei bis maximal fünf Paten zu orientieren. Auch eine gute Mischung jüngerer und älterer Paten kommt dem Täufling sicher entgegen, damit er einmal auf ganz unterschiedlichen Lebens- und Glaubenserfahrungen zurückgreifen kann.



Aus: Materialien für Blickpunkt 2017 – 2011 das Jahr der Taufe



Taufe

Der HERR ist gerecht und liebt Gerechtigkeit. Die Frommen werden schauen sein Angesicht. *Psalm 11,7*

Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel! *Psalm 17,8*



Trauungen

Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus. *Epheser 4,32*



Ausgetreten/Übergetreten



Verstorben

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! *Jesaja 43,1*

Wandertag der Westerwaldgemeinden

Unsere Nachbargemeinde in Limburg-Bechtheim lädt in diesem Jahr zum alljährlichen Wandertag der Westerwaldgemeinden ein. Wir wollen um Bechtheim herum mal ein Stück vom Taunus erlaufen.

Datum: 10. September
Uhrzeit: 14.00 Uhr



Treffpunkt: Oberhalb des Bechtheimer Friedhofs an der Waldhütte

Für Kaffee und Kuchen wird an der Waldhütte gesorgt sein. Bitte melden Sie sich bei Pfr. Constien kurz an, wenn Sie nach Bechtheim an diesem Wandertag teilnehmen möchten.



<i>Sonn- & Feiertag</i>		<i>Zeit</i>	<i>Gottesdienste</i>	<i>Küster</i>
11.09.	12. So. n. Trinitatis	10.00	Predigtgottesdienst -anschließend Christenlehre	Bernd Müller
18.09.	13. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Bernd Müller
24.09.		14.00	Hochzeit von Karsten Keller und Sabrina Hannemann	Bernd Müller
25.09.	Erntedank- fest	10.00	Hauptgottesdienst	Martin Müller
02.10.	15. So. n. Trinitatis	10.00	Predigtgottesdienst	Martin Müller
09.10.	16. So. n. Trinitatis	9.30 10.00	Beichte Hauptgottesdienst	Martin Müller
16.10	17. So. n. Trinitatis	10.00	Predigtgottesdienst -anschließend Christenlehre	Ingmar Schäfer
Fr. 21.10.	Wochen- GD	16.00	Hauptgottesdienst in Dillenburg	----
23.10.	18. So. n. Trinitatis	10.00	Hauptgottesdienst	Ingmar Schäfer
30.10.	Reforma- tionsfest	11.00	Hauptgottesdienst	Ingmar Schäfer
05.11.	Vorabend	16.00	Hauptgottesdienst in Dillenburg	----
06.11.	Drittletzter So. im KJ	9.30 10.00	Beichte Hauptgottesdienst	Paul Schäfer
13.11.	Vorletzter So. im KJ	9.30	Predigtgottesdienst	Paul Schäfer
16.11.	Buß- und Betttag	19.30	Bußgottesdienst	Paul Schäfer
19.11.	Vorabend	16.00	Hauptgottesdienst in Dillenburg	----
20.11.	Ewigkeits- sonntag	10.00	Hauptgottesdienst	Jörg Plachetka

26.11.	Vorabend	16.00	Hauptgottesdienst in Dillenburg	----
27.11.	1. Advent	10.00	Predigtgottesdienst	Jörg Plachetka
30.11.		19.30	Adventsandacht	Jörg Plachetka
04.12.	2. Advent	9.30 10.00	Beichte Hauptgottesdienst	Christoph Heilmeyer

Jeden Sonn- und Festtag ist in der Regel Kindergottesdienst.

Anmeldung zum heiligen Abendmahl ab 30 Minuten vor jedem Haupt- bzw. Beichtgottesdienst in der Sakristei.

Die Gottesdienste in Dillenburg finden bei Frau Bertrand in der Neuhoffstr. 14 statt.

Erntedankfest am Sonntag, 25. September

Es werden Spenden erbeten

Wie die Jahre zuvor wollen wir das Erntedankfest zum Anlass nehmen, unseren Dank mit Spenden an die **Tafel „Mahlzeit“ in Wetzlar** zu verbinden:



Bitte bringen Sie Gemüse, Obst, Milch, Joghurt, vor allem aber auch lagerfähige Lebensmittel wie Konserven, Nudeln, Reis etc. möglichst bis Samstagmorgen, 24. September, in den Gemeinderaum. Es wird anschließend an die Wetzlarer Tafel weitergegeben – genauso wie die Altargaben, die an diesem Sonntag den Altar schmücken.

Mit 21 Erwachsenen und 14 Kindern führte uns der Weg in diesem Jahr in die **„Flambacher Mühle“**, einem christlichen Zentrum in der Nähe von Clausthal-Zellerfeld im Harz. Es erwartete uns eine sehr schöne Einrichtung mit vielen Räumlichkeiten,



einem Abenteuerspielplatz, Fußballwiese und einer Feuerstelle auf dem Gelände. Die Fischeiche, in unmittelbarer Nähe im Wald gelegen, wurden zum Schwimmen und Angeln genutzt. Mit vielen leckeren Sachen, u.a. mit

„Grillzeug“ und Stockbrot, versorgte uns das supernette Personal! Weiter gehörten Ausflüge u.a. in die Tropfsteinhöhle am Iberg, zu einer **Kinderstadtführung durch Goslar, Besichtigung der „Kaiserpfalz“** und eine **Kutschfahrt** zu unserem weiteren Programm. Sehr interessant und informativ gestaltete **Pfr. Constien** seine Themeneinheit **„Leben aus der Taufe“** mit einem abschließenden Gottesdienst zur Erinnerung an unsere eigene Taufe. Es war wieder eine sehr gelungene Freizeit – die schönen Spieleabende nicht zu vergessen(!) – wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Herzlichen Gruß, Simone Werner



In den vergangenen Monaten hatten wir ziemlich viele Veranstaltungen. Wir haben einen wunderbaren Wald-Gottesdienst zum Himmelfahrtsfest gefeiert, haben die Martin-Luther-Kantorei an Peter & Paul erlebt, die Kinder waren bei der Ferienpassaktion mit Begeisterung bei der Sache, auch zum Einschulungs-Gottesdienst war unsere Kirche mal wieder brechend voll. Dann haben wir Kirchweih gefeiert und sind gemeinsam zur Bundesgartenschau nach Koblenz gefahren. Hier finden Sie einen bebilderten Überblick, bei dem Sie viele Menschen wiedererkennen werden. Viel Spaß damit.





Einschulungsgottesdienst am 9. August



Bibelwoche
vom 14.-17. No-
vember 2011
Die Wüste lebt
– Wüstenerfah-
rungen in der
Bibel



Die Wüste ist ein Ort der Entbehrung, aber auch der Faszination. In der Wüste erfährt der Mensch, wie sehr er abhängig ist von der Gnade Gottes. Die Bibel erzählt von ganz unterschiedlichen Wüstenerfahrungen, denen wir in der gemeinsamen Bibelwoche der katholischen Kirchengemeinde **„Maria Himmelfahrt“**, der Ev.-Luth. St. Paulsgemeinde und der evangelischen Kirchengemeinde Ulmtal nachgehen wollen. Dazu laden wir alle Christen im Ulmtal und Umgebung zu drei Bibelabenden ein:

Montag, 14.11. 19:30 im
Gemeindesaal der Ev.
Kirche in Ulm

*Ist der Herr in unserer
Mitte oder nicht?
Das murrende Volk in
der Wüste
Exodus 15,22-25*

Referentin: Maike Bitt-
mann, Pastoralreferen-
tin der kath. Kirchengemeinde **„Maria Himmelfahrt“**

Dienstag, 15.11., 19:30 im
Gemeindesaal der St.
Paulsgemeinde in Al-
lendorf

*Die Wüste – Ort der Stil-
le – Ort der Versuchung
Matthäus 4,1-11*

Referent: Hartmut Cons-
tien, Pfarrer der Ev.-
Luth. St. Paulsgemeinde
Allendorf/Ulm

Donnerstag, 17.11., 19:30
im Gemeindesaal der
Ev. Kirche in Ulm

*10 Worte zum Leben
2. Mose 20, 1-17*

Referent: Jochen Weiß,
Pfarrer der evangeli-
schen Kirchengemeinde
Ulmtal

Die 12. Kirchensynode der SELK tagte in Berlin

Vom 14. bis 19. Juni trafen sich in den Räumen des Evangelischen Johannesstifts in Berlin-Spandau 51 Synodale aus allen Bezirken, der Kirchenleitung sowie zahlreiche Gäste zur 12. Kirchensynode der SELK. Am ersten Sitzungstag gab Bischof Hans-Jörg Voigt seinen Bericht, in dem er Ermutigendes in unserer Kirche aufzeigte, aber auch die Probleme nicht verschwieg, insbesondere die inneren Spannungen um das Thema der Frauenordination.



Er rief zum Mut auf, „das zu sein, was wir von unseren Anfängen her sind: eine die Glaubensinhalte bewahrende Kirche“!

Die Anträge zum Thema der Frauenordination und deren Diskussion nahmen denn auch einen großen Teil der Zeit und der Aufmerksamkeit ein. Nicht nur im Plenum wurde debattiert, sondern auch in einem Arbeitsausschuss, der die Aufgabe hatte, die Anträge zu bündeln und der Synode mögliche Vorgehensweisen vorzuschlagen. Der Leitantrag, der daraufhin der Synode vorgelegt wurde, geht auf den Beschluss des Allgemeinen Pfarrkonventes (APK) 2009 zurück. Festgestellt wird darin, dass die Lehre bezüglich der Frauenordination in unserer Kirche (Grundordnung Artikel 7,2) nicht geändert ist, dass es sich also nicht um eine offene, sondern um eine umstrittene Frage handelt.

Wie soll es nun aber in der Suche nach einer Lösung weitergehen? Die Synode beschloss mehrheitlich, die Kirchenleitung zu bitten, eine weitere Kommission einzusetzen, der nicht nur Pfarrer, sondern insbesondere auch Frauen angehören. Die Kommission soll den weiteren Beratungsprozess in der Kirche begleiten und der nächsten Kirchensynode einen Bericht geben. Natürlich wurde auch auf der Synode deutlich, wie konträr die Meinungen zu dieser Frage in unserer Kirche sind; spürbar war aber vor allem das **Bemühen, einander nicht durch eine vermeintlich befreiende „klare“ Entscheidung zu verlieren**. Wie hatte der Bischof in seinem Bericht warnend **gesagt: „Wenn es uns nicht gelingt, die lutherische Mitte innerkirchlich stärker im Blick zu behalten, werden wir einander verlieren. Wenn es uns nicht gelingt, einander stärker als Orientierungs- und Bezugsgrößen im Blick zu haben, werden wir einander verlieren.“** Gott sei Dank, dass die Synode die Spannungen nicht verschärft, sondern in einem guten Geist zur Beruhigung beigetragen hat.

Im weiteren Verlauf der Synode hörten die Synodalen den Hauptvortrag **zum Synodalthema „Taufe – ein Geschenk Gottes“ von Pastor Martin Römer** vom Haus kirchlicher Dienste der Landeskirche Hannover. Auch die täglichen Gottesdienste morgens und abends nahmen die Taufe in unterschiedlichen Facetten immer wieder auf.

In einer Fülle von Anträgen befasste sich die Synode mit verschiedenen Ordnungsfragen, so wurden zum Beispiel die Pfarrerdienstordnung in Bezug auf eine Trennung oder Scheidung eines Pfarrers neu geregelt, die Neufassung der Ordnung für das Jugendwerk wie auch eine neue Ordnung für das Diakonische Werk angenommen.

Verabschiedet wurde ein grundlegendes Papier zur biblischen Hermeneutik, das die Theologische Kommission der SELK erarbeitet und der 11. APK **angenommen hatte. Es beschreibt „ein dem christlichen Glauben und der kirchlichen Verkündigung angemessenes Vorgehen beim Verstehen und Auslegen der Heiligen Schrift“.**

Die Synode hatte schließlich noch Wahlen durchzuführen:

- Doris Michel-Schmidt (Merenberg) aus unserer St. Paulsgemeinde wurde als Kirchenrätin gewählt.
- Pfr. Michael Schätzel wurde in seinem Amt als Geschäftsführender Kirchenrat bestätigt.
- Gert Henrichs (Bohmte) wurde als Kirchenrat wiedergewählt.
- Zu wählen waren außerdem u.a. die Mitglieder der Synodalkommissionen für Haushalts- und Finanzfragen sowie für Rechts- und Verfassungsfragen.

Doris Michel-Schmidt



Die Durchführung des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) ist für die SELK immer schwieriger geworden. Daher wurde eine Kooperation mit dem **Deutschen Jugendverband „Entschieden für Christus“ (EC) beschlossen**. Der Schulbauernhof "Tannenhof" bei Allendorf/Lumda bietet etwa Freiwilligen im FSJ die Möglichkeit, die Arbeit mit Kindern unterschiedlichen Alters und die Beschäftigung mit Tieren zu verbinden.



Die Arbeitsgruppe „Blickpunkt 2017“ der SELK hat als Jahresthema für 2012 ab dem Reformationsfest 2011 das Thema „Zu Tisch mit Gott“ beschlossen. Wie im laufenden Jahr zum Thema „Taufe“ werden dazu wieder Material und Texte für interessierte Christinnen und Christen sowie Arbeitshilfen für Pfarrer unter www.blickpunkt-2017.de bereitgestellt. Bis zum Reformationsjubiläum im Jahr 2017 möchte die Arbeitsgruppe jedes Jahr ein neues Thema in den Fokus nehmen. Dazu ist sie für inhaltliche Anregungen aus den Gemeinden und der Pfarrerschaft dankbar.

Das Lutherische Jugendgästehaus in Homberg/Efze. verfügt nach einer Erweiterung jetzt über mehr Betten. Familien können hier ihren Urlaub verbringen; andere Gruppen können hier tagen. Auch das frisch renovierte Ferienhaus der SELK in Timmdorf in der Holsteinischen Schweiz kann bei der Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau der SELK (www.selk-schwartau.de) gemietet werden.



Für den im Rahmen des nächsten Lutherischen Kirchentages stattfindenden Kinderkirchentag bittet das Vorbereitungsteam alle Besitzer von ungenutzten LEGO-Steinen herzlich, darüber nachzudenken, ob sie ihren Bestand – oder Teile davon – spenden könnten.

Die Mitgliederversammlung des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED) und die Diakonische Konferenz des Diakonischen Werkes der EKD haben die Satzung des **„Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung“** beschlossen. Die SELK ist in beiden Einrichtungen vertreten und wird das auch im neuen Werk sein.

Barbara Hauschild (Dortmund) hat am 1. August ihren Dienst als Diakoniedirektorin der SELK nach ihrer Elternzeit wieder aufgenommen.

Luther für heutige Ohren – ein Andachtsbuch mit alten Luther-Texten in neuer Sprachgestalt hat Alrun Rehr im Verlag SCM Hänssler herausgegeben. In dem 400 Seiten starken Buch ist jedem Tag ein Schlüsselvers aus der Bibel zugeordnet. Mit einer kurzen, prägnanten Auslegung und einem Gebet ist dieses Buch ein hilfreicher Begleiter für die tägliche Andacht; es kostet 16,95 Euro.



Dr. Diethardt Roth, emeritierter Bischof der SELK, wurde im Juli 70 Jahre alt. Roth war von 1996 bis 2006 leitender Geistlicher der SELK, nachdem er zuvor schon von 1991 bis 1996 Propst des Sprengels Süd der SELK war.



Ab dem Wintersemester 2011/2012 ist der Lehrstuhl für Praktische Theologie an der Lutherischen-Theologischen Hochschule in Oberursel durch Pfarrer Dr. Christoph Barnbrock (bisher Verden) besetzt; die gottesdienstliche Einführung findet zu Vorlesungsbeginn am 18. Oktober statt.

In Bad Essen-Rabber wurde Propst Johannes Rehr aus dem Pfarrbezirk Rabber/Blasheim verabschiedet. Rehr war Pfarrer der beiden Gemeinden und hat eine Berufung des Pfarrbezirks Sottrum/Sittensen angenommen.

Im Alter von 44 Jahren starb nach längerer Krankheit Pfarrer Matthias Grünhagen. Grünhagen war als Pfarrer der SELK in den Pfarrbezirken Siegen, von wo aus er auch Gottesdienste in Dillenburg übernahm und in Hannover tätig. Im Alter von 86 Jahren starb Heinz Schätzel, emeritierter Pfarrer der SELK.





*Gottes Segen
zum Geburtstag*



Herzliche Einladung
zum Konzert des
Sound of Ulmtal

am Sonntag, dem 25. September 2011
um 17:00 Uhr
in der Ev.-Luth. St.Paulskirche Allendorf



der Eintritt ist frei !

10. September 2011	Wandertag der Westerwaldgemeinden in Bechtheim
17. September 2011	Bezirksfrauentreffen in Allendorf/Ulm
25. September 2011	Konzert des Sound of Ulmtal in unserer Kirche
28.-30. Oktober 2011	Hess. Chorjugendtage in Steeden
2.-4. November 2011	KBZ-Pfarrkonvent in Limburg
12. November 2011	Konfirmandentag der Westerwaldgemeinden
27.-28. April 2012	Kirchenbezirkssynode in Gemünden
18.-20. Mai 2012	8. Lutherischer Kirchentag in Hannover



Frauentreffen am Samstag, 17. September

Ein attraktives Programm unter dem Motto
„Alles hat seine Zeit“ erwartet uns beim
Bezirksfrauentreffen in der Ulmtalhalle
(ein Flyer dazu liegt im Vorraum aus).

Wer sich noch nicht angemeldet hat, kann
das noch tun; um 9.30 Uhr geht es los
(Männer sind natürlich auch willkommen!).

Achtung: Großputz- und Gartentag

Auch in diesem Jahr soll wieder ein großes Aufräumen in und um die Kirche herum stattfinden. Dazu laden wir **ALLE GEMEINDEGLIEDER** ein.

Der Termin ist am Samstag, den 08.10.2011, um 13 Uhr.

Wir bitten zahlreich zu erscheinen,
damit unsere Kirche und die Außenanlage in einem sauberen Zustand ins neue Kirchenjahr gehen können. Es sind auch unsere auswärtigen Gemeindeglieder gerne gesehen, da sie beim Putz- und Kehrdienst übers Jahr verschont bleiben. Darüber hinaus wäre es schön, wenn wir einige Kuchen für die fleißigen Helfer bekommen könnten. Je mehr Hände anpacken, desto schneller sind wir fertig.

Putzplan vom 05.Juni – 04. September



11.09.2011	Blumen und nachsehen	Lea Dross
18.09.2011	Blumen und putzen	Lea Dross
25.09.2011	Blumen und nachsehen	Olga Deiwick
03.10.2011	Blumen und putzen	Olga Deiwick
08.10.2011	Großputztag	Alle Gemeindeglieder
16.10.2011	Blumen und nachsehen	Nora Pawelske
23.10.2011	Blumen und putzen	Nora Pawelske
30.10.2011	Blumen und nachsehen	Vanessa Krmella
06.11.2011	Blumen und putzen	Vanessa Krmella
13.11.2011	Blumen und nachsehen	Verena Groß
20.11.2011	Blumen und putzen	Verena Groß
27.11.2011	Blumen und nachsehen	Claudia Seipp
04.12.2011	Blumen und putzen	Claudia Seipp
11.12.2011	Adventsfeier	----

Für Ersatz bitte selber sorgen oder bei Frau Martin erfragen.

Den Kirchenschlüssel bitte bei Frau Martha Martin Allendorf, Fliederstr. 10, Tel. 06478-604 holen.

Bei Beerdigungen, Taufen, Hochzeiten, usw. sind die jeweiligen Angehörigen für die Blumen zuständig.

Kehrplan

04.09.2011	Kehren	Pfister Detlef
11.09.2011	Nachsehen	Pfister Detlef
18.09.2011	Kehren	Heilmeier Christoph
25.09.2011	Nachsehen	Heilmeier Christoph
02.10.2011	Kehren	Deiwick Nils
08.10.2011	Großputztag	alle Gemeindeglieder
16.10.2011	Nachsehen	Deiwick Nils
23.10.2011	Kehren	Fischer Daniel
30.10.2011	Nachsehen	Fischer Daniel
06.11.2011	Kehren	Fischer Guido
13.11.2011	Nachsehen	Fischer Guido
20.11.2011	Kehren	Littau Andreas
27.11.2011	Nachsehen	Littau Andreas
04.12.2011	Kehren	Dennis Martin

Für Ersatz bitte selber sorgen und bei Erik Martin Bescheid geben

Tel.: 06471-9273384

Ev- Luth. St. Paulsgemeinde Allendorf
 Fußgarten 9
 35753 Greifenstein Allendorf
 Tel.: 06478 / 2266
 Fax: 06478 / 1484
 E- Mail allendorf.ulm@selk.de
 Homepage: www.selk-allendorf-ulm.de

Der Gemeindebrief wird im Auftrag des
 Kirchenvorstandes herausgegeben.
 Verantwortlich für den Inhalt:
Die Redaktion: Pfr. Constien, Erik Martin
 J. Plachetka, Oswald Schmidt, Doris M.-Schmidt,
 Bernd Müller
 Druck: GWAB, Wetzlar Auflage: 190 Stück

Gemeindep konto:
 Volksbank Mittelhessen eG
 Konto-Nr.: **74825800**
 BLZ: **513 900 00**

für die Mission das gleiche
 Konto unter dem Stichwort „**Mission**“

Zuständiger Pfarrer:

Pfarrer Hartmut Constien	Fußgarten 9	Tel. 06478 / 2266
--------------------------	-------------	-------------------

Abwesenheit des Pfarrers / Vertretung:

		<u>Seelsorgliche Vertretung:</u>
30. Sept. - 7. Okt.	Urlaub	Stefan Dittmer, Steeden, Tel.: 06482 / 941810
8.-14. Okt.	Urlaub	Michael Hüstebeck, Gemünden, Tel. 02663 / 4467
28.-30. Okt.	Jugendtage	Stefan Dittmer, Steeden, Tel.: 06482 / 941810
2.-4. Nov.	Pfarrkonvent	wird über das Pfarramt geregelt
7.-11. Nov.	Urlaub	Michael Hüstebeck, Gemünden, Tel. 02663 / 4467

Die Online-Version des Gemeindebriefs ist um alle persönlichen Angaben gekürzt. Wenn Sie Interesse an der Printausgabe haben, können Sie sich gerne bei Pfr. Constien melden.

Das Echo

„Meine Freundin heißt nach ihrer Uroma – Paula eben. Lisa sagt, ihr Name geht auf die heilige Elisabeth zurück und Kevin hat erzählt, dass seine Eltern einen berühmten Schauspieler toll fanden, der mit Vornamen Kevin hieß. Aber mein Name – wie seid ihr bloß darauf gekommen?“

Die Mutter sucht nach einer Antwort: „Tja, mit den Namen ist das so eine Sache. Du willst wissen, wo dein Name herkommt? Das kam so: Natürlich hätten dein Vater und ich dich auch Katharina oder Maria nach deinen Omas benennen können, oder nach bekannten Persönlichkeiten oder Filmstars. Aber wir dachten: Gott ruft dich bei deinem Namen. So heißt ja auch dein Taufspruch, der Text aus der Bibel, den wir für deine Taufe ausgesucht haben.“

„Gott ruft mich? Heißt das, er hat meinen Namen ausgesucht und gerufen?“

„Nicht ganz. Es bedeutet, dass Gott immer für dich da ist und du für ihn ganz wertvoll und einmalig bist. Deinen Namen haben Papa und ich ausgesucht und gerufen. Papa hat gesagt: Das Erste, worauf ein Kind hört, das ist sein Name. Deshalb muss er schön klingen.“

„Und wie habt ihr das herausgefunden?“

„Papa und ich haben eine Wanderung gemacht in den Bergen. Da haben wir die Namen, die uns gut gefielen, einfach gerufen, als wir gerade durchs Tal gingen.“

„Und dann?“

„Dann haben wir gelauscht und da kam tatsächlich ein Echo.“

„Was habt ihr gehört?“

„Gerade als die Sonne den Berggipfel in schönes, warmes Gold tauchten, klang dein Name vom Berg wider: Aurelia – das heißt die Goldene. So hast du deinen Namen bekommen.“

Marita Raude – Gockel

Lieber Vater im Himmel,
wir danken Dir, dass Du uns bei unserem Namen in der
Taufe gerufen, und uns so zu Deinen Kindern
gemacht hast.

Du hast uns zugesagt immer bei uns zu sein und
unseren Namen nicht zu vergessen.

Darauf vertrauen wir.